



Informationen des Stadtverbands 5-2023

Der Ganzttag braucht „Räume des Dialogs“ - diese Räume allerdings sind ganz und gar nicht frei von politischen Interessen

Der Eröffnungsabend der diesjährigen Grundschultage in der Aula der Friedrich-Ebert-Schule konzentrierte sich auf eine der bedeutendsten sozial- und bildungspolitischen Entscheidungen der letzten Jahre in der Bundesrepublik. Ab dem Jahre 2026 besteht ein Rechtsanspruch auf eine Ganztagsversorgung aller Kinder in der Grundschule. Allein schon die aktuelle Diskussion, drei Jahre vor dem Start, ob man diese Vorgabe denn einhalten könne, wirft ein Licht auf den Stellenwert, den die Kinderrechte haben.

Hinsichtlich der versammelten Expert:innen, vom Dezernenten für Schule und Kultur, Michael Frost, über den Referenten Alessandro Novellino vom GEW-Hauptvorstand, bis hin zu den Teilnehmenden aus den Grundschulen der Stadt, stand die Notwendigkeit der termingerechten Umsetzung eines verbindlichen Ganztagsangebots nicht in Frage. Schließlich reden wir über Bremerhaven, eine Stadt, in der die Kindheit vieler Einwohner:innen gleich von mehreren sog. Risikofaktoren geprägt ist.

Es ist auch relativ klar, welche Schritte zu gehen und welche Hindernisse zu erwarten sind. Die Seestadt wird, so der Dezernent, die eigenen Gestaltungsspielräume nutzen und die jeweilige Ausgestaltung des Ganztags „passgenau“, d.h. schulspezifisch, definieren. Ein Ganztagsangebot bedeute nicht, „den ganzen Tag in der Schule zu verbringen“. Sehr wohlwollend wahrgenommen wurde der geplante Zuschnitt hin auf eine

„Sozialraumorientierung“ unter dem Motto: „Hinaus in die Quartiere“. Dies verhindere nicht nur ein Ausbluten der städtischen außerschulischen Angebote, sondern befördere vielmehr deren Einbeziehung.

Von „Projektpartnerschaft“ war somit die Rede. Diese allerdings gelinge nur durch das Zusammenkommen aller Akteure in den schon benannten „Räumen des Dialogs“, so Alessandro Novellino. Zeit werde man benötigen, Planungen seien längerfristig anzulegen, nur müsse man die Perspektive von Kindern in den Vordergrund stellen. Entscheidend sei das Ziel, ein demokratisches Miteinander zu erlernen. Große Worte werden an dieser Stelle zu Recht und betont ausgesprochen. Schon am Abend des 14. Mai, gerade vier Tage später, ist deren Relevanz auf das Deutlichste unterstrichen.

In jenen Stunden wird immer mehr zur Gewissheit, dass in unserer Stadtgesellschaft ein hohes Maß an Unzufriedenheit herrscht. Menschen, die sich vor allem mit Wut zur Wahl stellen und damit ungefähr ein Fünftel der Wähler:innen erreichen, treffen offensichtlich ein in der Bevölkerung angekommenes Gefühl. Da wird es in Zukunft nicht reichen, über das Sonntagsjournal zu schimpfen, welches im 14-Tage-Rhythmus Anzeigen abdruckt, mit denen im Namen der besagten Wut Unsachlichkeiten verbreitet und Aggressionen geschürt werden.

Das Wahlergebnis deutet die Skepsis an, mit der die Bürger:innen, hier in Bremerhaven, politische Entscheidungen einordnen. Sie haben Erfahrungen gemacht mit der KMK, die ihrer Verantwortung nicht gerecht wird und die Umsetzung der Ganztagsverpflichtung bundesweit nicht steuert. Lieber hält sie am



„Mythos der 16 konkurrierenden Systeme“ (Novellino) fest, mit dem die Bundesländer gegeneinandergestellt werden, anstatt eine allgemeingültige, verbindliche Lösung zu verabreden. Da steht das parteipolitische Interesse deutlich über dem Wohl der „armen“ Kinder.

Praktische Fragen jedoch werden auch auf den Grundschultagen gestellt: Warum ist das Kooperationsverbot zwischen dem Bund und den Ländern nicht längst aufgehoben, wenn diese Zusage doch im Koalitionsvertrag der Ampel steht? Warum führt man seit mehr als zwanzig Jahren den Diskurs über den Ganzttag, anstatt nicht endlich offensiv zu investieren und

den Zusammenhang von Bildungserfolg und sozialer Herkunft anzugreifen? Warum können ein längeres gemeinsames Lernen und „Eine Schule für alle“ immer noch hemmungslos diskreditiert werden, wenn gleichzeitig ein Mangel an gesellschaftlichem Zusammenhalt attestiert wird?

Welche Gesellschaft soll durch politisches Handeln geformt werden? Die Grundschultage und die Wahlen vom 14. Mai geben nicht nur Anlass zum Nachdenken, sondern auch zum aktiven Mitwirken. Die GEW ist dazu bereit. Gerne mit Dir zusammen.

Schon´mal vormerken:

Mi., 24. Mai, 14.30 – 16.30 Uhr

Sitzungssaal im Gewerkschaftshaus

1. Infoveranstaltung Thema Personalratswahlen 2024 – Neue Kolleg:innen gesucht

Do., 15. Juni, 16.30 – 18.30 Uhr

Sitzungssaal im Gewerkschaftshaus

2. Infoveranstaltung Thema Personalratswahlen 2024 – Neue Kolleg:innen gesucht

Sa., 10. Juni

Sitzungssaal im Gewerkschaftshaus

Sitzung des erweiterten Vorstandes